

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Folgende Kräfteverteilung wurde in Aussicht genommen:

17. Armee für Michael I 19 Divisionen, davon zwei Stellungen-Divisionen, und 1900 Geschütze; für Mars linker Flügel sechs Divisionen, davon vier Stellungen-Divisionen.

2. Armee für Michael II 18 Divisionen, davon drei Stellungen-Divisionen, und 1800 Geschütze.

18. Armee für Michael III 24 Divisionen, davon fünf Stellungen-Divisionen, und 2500 Geschütze.

Damit waren die Kräfte für den taktischen Durchbruch den Angriffsbreiten der Armeen (17. und 2. zusammen = 45 km, 18. = 37 km) entsprechend gleichmäßig auf die Front verteilt.

Als Reserven der Obersten Heeresleitung wurden zunächst drei Divisionen bestimmt.

#### 4. Februar und März 1918.

Beilagen 3a, 3b und 5.

In den folgenden Wochen brachte die Bearbeitung der Angriffsentwürfe den Armeen häufigen schriftlichen Meinungsaustausch der Obersten Heeresleitung mit den unterstellten Kommandobehörden und eine ganze Reihe mündlicher Besprechungen des Ersten Generalquartiermeisters mit Oberbefehlshabern und Generalstabschefs. Sie dienten der Klärung zweifelhafter oder strittiger Punkte. Daß die Engländer ihre Front in der ersten Januarhälfte bis südlich von St. Quentin und dann sogar bis über La Fère hinaus ausgedehnt hatten, änderte nichts an den Absichten.

##### a) Meinungsaustausch über die Offensive bei der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Es handelte sich zunächst um die Frage, welche Rolle die von General von Ruhl bis zuletzt dringend befürwortete Georg-Offensive in Flandern im Rahmen der Gesamtoperation spielen sollte. Die Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht hatte sich im Anschluß an die von der Obersten Heeresleitung angeordnete Fortführung der Vorbereitungen für die Georg-Angriffe am 27. Januar nochmals dafür eingesetzt, daß diese, wenn auch nicht als Entscheidungsschlag, so doch als Ablenkungsunternehmungen, und zwar noch vor der Michael-Operation, geführt werden sollten: „Nur wenn die feindlichen Reserven durch Ablenkungsangriffe anderweitig festgehalten werden, besteht Aussicht auf das Gelingen der beabsichtigten Hauptangriffe . . . Georg I und II bedrohen den für den Engländer wich-